

Mit sozialen Erfahrungen reifen hält die Psyche gesund

Die Psyche junger Menschen erweist sich besonders in Krisenzeiten als besonders zerbrechlich, da sie noch nicht so gefestigt ist. Die jungen Menschen sind noch nicht so gefestigt, um Krisen gut zu meistern und resilient auf Herausforderungen zu reagieren. Nach anderthalb Jahren entdecken viele das für ihr Alter Selbstverständliche wieder: Mit sozialen Erfahrungen zu reifen. Die WHO und die UNICEF betonten: „Die katastrophalen Schulschließungen der ersten Pandemiewellen haben der seelischen Gesundheit und der sozialen Entwicklung der jungen Menschen geschadet.“ Bei einer Untersuchung junger Studenten mit ähnlichen Ergebnissen wie die Jugendstudien, beklagte mehr als die Hälfte seelische Belastungen, Depressionen und Angstzustände. Drei Viertel zeigten klare Hinweise auf psychische Krankheiten: 41 % zeigten schwere Depressionen gegenüber 23 % vor der Coronazeit. Die psychischen Beeinträchtigungen, die bis ins zweite Corona-Jahr mit hineingeschleppt werden, erscheinen mit dieser Studie noch gewaltiger als befürchtet. Die Dauer der Maßnahmen ist bedeutsam, aber belastend sind vor allem das Gefühl der sozialen Isolation, in einer Zeit, in der Gleichaltrige zur Entwicklung gebraucht werden, die wenigen Kontakte mit der Peergroup, Zukunftsängste und das zunehmend ungute Gefühl, in der schwierigen Situation nicht ausreichend berücksichtigt zu sein. Die Studie zeigt auf, dass die sozialen Bedürfnisse der Heranwachsenden nicht nur berücksichtigt werden müssen, sondern ernsthafte und kreative Lösungen geschaffen werden müssen, um den Jüngeren die soziale Entwicklung und die Ausbildung zu ermöglichen.

<https://www.salus-gesellschaft.net/leistungen/>

<https://zeitung.faz.net/faz/natur-und-wissenschaft/2021-09-01/cf687e6b486bfe836de257d44e5ca27e/?GEPC=s3>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)